

Sie schuf einen „Leuchtturm“

Annette von Manteuffel, Leiterin des Landesgymnasiums für Hochbegabte, nahm Abschied

Dass aus dem Landesgymnasium in der einstigen Bismarck-Kaserne ein „Leuchtturm der Hochbegabtenförderung“, ist zum größten Teil Annette von Manteuffel zu verdanken. Die Schulleiterin wurde gestern verabschiedet.

SCHWÄBISCH GMÜND (rw). Es musste schon der Predigersaal sein – ein angemessener Rahmen für eine große Schulgemeinschaft, zumal die Stadt Schwäbisch Gmünd zusammen mit dem Ostalbkreis der Schulträger ist. Der Saal war voll, die Schülerinnen und Schüler musizierten ausgiebig, und lobende Worte gingen in Menge auf die scheidende Schulleiterin nieder. „Alles außer gewöhnlich“, dieses Wort passe zum Landesgymnasium für Hochbegabte wie zu dessen Hauptperson, sagte Schulpräsident Heinz Eberspächer, der auf die Vita von Manteuffels einging, die nach 35 Jahren aus dem Schuldienst ausscheidet. Aus Tuttlingen stammend, absolvierte sie nach einem Studium der Kirchenmusik, Erziehungswissenschaft und Germanistik ihr Referendariat in Hamburg, war acht Jahre stellvertretende Schulleiterin an der deutschen Schule in Istanbul, kam 1999 zurück und wurde Rektorin in Wertheim und übernahm 2004 die Leitung des neuen LGH in Gmünd: „Eine Lehrerin mit Erfahrung im In- und Ausland, auf Menschen zugehend, bodenständig und zugleich weltläufig, mit einem Herz für Kinder und eine Schulleiterin, die weiß, wie eine Schule geführt werden soll“, so charakterisierte Eberspächer Annette von Manteuffel. Mit zwei Klassen begann das LGH, inzwischen sind es 12, mit über 300



Schülern, die meisten im Internat. Sie habe erklären können, was die Schule leiste. Den Nachfolger stellte der Schulpräsident gleich anschließend vor: Dr. Christoph Sauer (kleines Bild). Er unterrichtet am LGH und gewährte einen nahtlosen Übergang. „Pioniergeist“ bescheinigte OB Arnold der Schulleiterin, ihr und ihrem Mann Alexander von Manteuffel sei es zu verdanken, dass aus der ehemaligen Kaserne ein Campus von dieser Qualität wurde. Dank ihr sei die Förderung von hochbegabten Kindern etwas Selbstverständliches geworden, kein Thema für die Elite-Diskussion. „Es geht darum, diese Kinder nicht im Stich zu lassen. Dazu kann sich auch unsere Landesregierung bekennen“, sagte Richard Arnold unter dem Beifall des Saals. Dem Ehepaar, das nach Lübeck zieht, über-



Annette von Manteuffel mit Schulpräsident Heinz Eberspächer, eingearhmt von OB Richard Arnold und Kreispräsident Karl Kurz als Vertreter der Schulträger Stadt Gmünd und Ostalbkreis. Foto: rw

reichte der OB Einladungen zur Landesgartenschau und zum Kirchenmusik-Festival im nächsten Jahr. MdL Stefan Scheffold (CDU) blendete zurück auf die Gründung des LGH, „im Grunde aus der Not geboren nach dem Auszug der University of Maryland“. Das Experiment wäre gescheitert, wenn sich nicht die Schulleitung „mit Herz und Verstand in die Aufgabe“ gestürzt hätte. Sie habe die soziale Einbindung des LGH betrieben, sie habe Schüler zum Abitur geführt, die sonst auf der Strecke geblieben wären. Viele weitere Redner brachten ihre Wertschätzung und Anerkennung zum Ausdruck: „Wir werden Sie vermissen, aber wir werden immer in großer Dankbarkeit an Sie denken“, brachte es Elternbeiratsvorsitzender Stefan Münch auf den Punkt.